



Elemente des Rahmenprogramms des BMBF zur strukturellen Förderung der empirischen Bildungsforschung in Deutschland

- Kurzfassung -

Die Regierungsparteien haben sich in ihrem Koalitionsvertrag auf einen Ausbau der Bildungsforschung verständigt. Die Stärkung der Bildungsforschung ist ebenfalls Gegenstand des Begleittextes zur Föderalismusreform. Dabei erfordert es die im internationalen Vergleich besonders defizitäre Situation der empirischen Bildungsforschung, in diesem Bereich besondere Förderimpulse zu setzen.

Zwei zentrale Entwicklungen werden die Aktivitäten des BMBF im Bereich der empirischen Bildungsforschung determinieren:

- die Konzentration der neuen Gemeinschaftsaufgabe auf im Kern forschungsbasierte Prozesse und
- die Notwendigkeit, im Zuge der Umsteuerung zu einer evidenzbasierten und am Output orientierten Steuerung in hohem Maße empirisch belastbares Wissen für Reformprozesse zur Verfügung zu stellen.

Generell fördert das BMBF empirische Bildungsforschung

1. im Kontext allgemeiner Forschungsförderung (Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried-Wilhelm-Leibnitz (WGL),
2. institutionell (z.B. Bundesinstitut für Berufsbildung/BIBB),
3. im Rahmen von Ressortforschung,
4. durch eine Projekt- und Programmförderung nach Art. 91b Abs. 2(neu) bzw. auch Art. 91b Abs. 1(neu) und durch
5. die Verbesserung von Rahmenbedingungen (u.a. wissenschaftliche Nachwuchsförderung, Verbesserung der informationellen Infrastruktur, Förderung des internationalen Austausches und der Vernetzung)

Das Rahmenprogramm wird diese unterschiedlichen Handlungsoptionen strategisch verbinden, um die empirische Bildungsforschung in Deutschland strukturell und damit langfristig zu stärken.

1. Maßnahmen zur strukturellen Stärkung der empirischen Bildungsforschung:

Qualitätsentwicklung und -sicherung in der vom BMBF geförderten Bildungsforschung

In der künftigen Förderpraxis werden stärker Wettbewerbselemente zum Tragen kommen (Ausschreibungen von Projekten zu den thematischen Schwerpunkten). Ferner wird eine (bei der DFG selbstverständliche) Trennung von Begutachtung und Förderentscheidung vorgenommen werden.

Nachwuchsförderung

Das BMBF wird sicherstellen, dass innerhalb der BMBF-geförderten Projekte und Maßnahmen im Bereich der empirischen Bildungsforschung aktive Nachwuchsförderung betrieben wird. Explizite Nachwuchsförderung ist auch vorgesehen in Form von ausgeschriebenen Promotionsstipendien. Dabei werden alle expliziten Maßnahmen der Nachwuchsförderung in Abstimmung mit den Fördermöglichkeiten der DFG erfolgen und diese sinnvoll ergänzen.

Verbesserung der informationellen Infrastruktur

Ein wichtiges Element für die Förderung und Herausbildung von Exzellenz stellen Wettbewerbselemente dar. Diese beziehen sich nicht nur auf gleiche Förderbedingungen, sondern auch auf den Zugang und die Verfügbarkeit von Daten. Das Rahmenprogramm wird deshalb Vorschläge enthalten

- zur Sicherung des Zugangs zu Daten aus öffentlich geförderten Forschungsvorhaben über Forschungsdatenzentren (z.B. am IQB),
- zu Regelungen der verpflichtenden Archivierung und Weitergabe (anonymisierter) Mikrodaten zu wissenschaftlichen Zwecken bereits im Zuwendungsbescheid bei BMBF-geförderten Projekten,
- zur Erschließung bisher nicht zugänglicher Datenquellen für die Bildungsforschung.

Internationalisierung

Zentral für die internationale Anschlussfähigkeit der deutschen empirischen Bildungsforschung ist ihre internationale Sichtbarkeit und Vernetzung. Das BMBF fördert deshalb seit kurzem beim DIPF eine Arbeitsstelle „Internationalisierung der empirischen Bildungsforschung“, deren Aufgabe in der strategischen Unterstützung internationaler Kooperationsvorhaben besteht.

Das Rahmenkonzept enthält darüber hinaus weitere Vorschläge, mit welchen Instrumenten das BMBF eine weitergehende Internationalisierung fördern will. Zu nennen sind hier insbesondere Stipendien für Forschungsaufenthalte von Nachwuchswissenschaftler/innen im Ausland und eine zusätzliche Unterstützung bei der Publikation von Forschungsergebnissen in internationalen Zeitschriften.

Entwicklung einer Kommunikations- und Veröffentlichungsstrategie für den Bereich Bildungsforschung

Ergebnisse der Bildungsforschung, die aus vom BMBF initiierten und finanziell unterstützten Forschungsvorhaben stammen, sollen künftig noch stärker sowohl für ein Fachpublikum als auch für ein bildungspolitisch interessiertes Publikum über eine Schriftenreihe und über ein Subportal „Bildungsforschung“ zugänglich gemacht werden.

2. Thematische Schwerpunktsetzungen

Neben den Maßnahmen zur strukturellen Stärkung wird das BMBF seine Förderpraxis an thematischen Schwerpunkten ausrichten. Diese sind notwendig

- a) zur Behebung der signifikanten Mängel hinsichtlich entsprechender inhaltlicher – und damit verbunden – institutioneller Profil- und Schwerpunktbildung im Bereich der universitären und z.T. der außeruniversitären Forschung,
- b) zur Stabilisierung der „empirischen Wende“ in der Politik und in der Wissenschaft sowie
- c) zur Vergrößerung des Einflusses deutscher empirischer Bildungsforscher auf prioritäre Themen der internationalen Forschungsagenda sowie auf die Ausgestaltung internationaler Programme z.B. im Bereich der OECD und der EU.

Zu den bereits angelaufenen größeren Vorhaben gehören u.a.

- die **Mitwirkung bei der Etablierung und Kofinanzierung eines von der Wissenschaft getragenen Bildungspanels**, das einerseits mittel- und langfristig eine aussagekräftige Datenbasis für eine an „Bildung im Lebenslauf“ orientierte Bildungsberichterstattung darstellen und andererseits einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die empirische Bildungsforschung in Deutschland leisten wird. Fragestellungen, die mit einem Panel bearbeitet werden können, sind u.a.
 - die Analyse von Kompetenzentwicklung im Lebenslauf innerhalb wie außerhalb von Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen sowie mit Bezug auf familiäre, soziale und gesellschaftliche Kontexte,
 - die Analyse von Bildungsentscheidungen und Bildungsprozessen bei kritischen Übergängen,
 - die Relevanz spezifischer Kompetenzen für Ausbildungs- und Berufserfolg sowie
 - die Leistungen von Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, gemessen am Erfolg ihrer Absolventen.
- **Forschung im Bereich Kompetenzdiagnostik:** Eng verknüpft mit der Konzeption eines Bildungspanels, das „Kompetenzentwicklung im Lebenslauf“ zum Thema hat, ist die Frage, welche Kompetenzen in welchem Alter wie gemessen werden sollen und auch tatsächlich valide gemessen werden können. In Abstimmung mit einem derzeit laufenden DFG-Schwerpunktprogramm zur Kompetenzdiagnostik hat BMBF eine **Förderinitiative im Bereich der technologiebasierten Kompetenzdiagnostik** geschaffen. Forschungsfragen in diesem Kontext sind v.a.
 - Bedingungen und Fördermöglichkeiten der *individuellen* Kompetenzentwicklung, z.B. im Unterricht, in der Ausbildung, in Betrieb und Hochschule,
 - die Grundlagen für individuumsbezogene Förder-, Platzierungs- und Auswahlentscheidungen, Benotungen und Zertifizierungen,
 - die Messbarkeit und der darauf basierende (nationale und internationale) Vergleich von Kompetenzen, die innerhalb und außerhalb von Bildungsinstitutionen, im Bereich non-formaler und informeller Bildung, in der Weiterbildung und im Erwachsenenalter erworben wurden,
 - die Evaluation von pädagogischen Maßnahmen und Institutionen sowie die laufende Beobachtung der Qualität von Bildungssystemen bzw. Teilsystemen.

Die künftigen thematischen Förderschwerpunkte werden so beschaffen sein, dass die mit ihnen verbundenen Forschungsfragestellungen bildungsbereichsübergreifend aufgegriffen werden können. Zudem sollen sie an aktuelle und künftige Problembereiche des Bildungssystems

anknüpfen und mit dazu beitragen, die Wissensbasis für eine evidenzbasierte Systemsteuerung zu verbreitern. Soweit es sich um Forschungsvorhaben in Bildungsbereichen handelt, für die die Länder zuständig sind, erfolgt selbstverständlich eine Abstimmung in der Steuerungsgruppe für die neue Gemeinschaftsaufgabe unter Beteiligung des wissenschaftlichen Beirates.

Mögliche thematische bereichsübergreifende Schwerpunkte sind z.B.:

- Steuerungsfragen unter Einbeziehung von Evaluationen auf den verschiedenen Ebenen des Systems (vom Gesamtsystem bis zur Ebene einzelner Institutionen)
- Ethnische, soziale, geschlechtsspezifische und regionale Disparitäten
- Lernprozessgestaltung sowie die
- Professionalisierung des pädagogischen Personals.